Walter Zechmeister

St. Dorothea in Wien

Die Augustiner Chorherren

von 1414 bis 1534

© 2019 Dr. Walter Zechmeister

Autor: Dr. Walter Zechmeister

Umschlaggestaltung, Illustration: Dr. Walter Zechmeister

Verlag: myMorawa von Morawa Lesezirkel GmbH

978-3-99057-683-0 (Paperback) 978-3-99057-684-7 (Hardcover) 978-3-99057-685-4 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Danksagung	9 -
Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen:	10 -
A. Einleitung:	13 -
1. Die Themenstellung:	
2. Inhaltliche Schwerpunkte:	
2.1. Die Stifter:	
2.2. Die Pröpste:	
2.3. Die übrigen Professen:	
2.4. Wohltäter mit größeren oder kleineren Vigilien:	
3. Herkunft und Universitätsstudium der Konventualen:	
3.1. Die Herkunft:	
3.2. Universitätsstudium vor der Profess:	
4. Die wichtigsten Quellen:	
5. Die Handschrift Stiftsarchiv Göttweig, cod. 497 rot (424):	
6. Datierung der ANecrD und der Namenslisten von StAG 497:	
6.1. Erster Schreiber:	
6.2. Zweiter Schreiber:	
6.3. Theta für "obiit":	
7. Einbeziehung von Grundstückstransaktionen:	
8.1. Handschriften:	
8.2. Inkunabeln und frühe Drucke:	
9. Statuten, Kongregation und Privilegien:	
9.1. Raudnitz – Wittingau - Dürnstein - St. Dorothea:	
9.2. Die Gründung des Klosters in Rottenmann:	
9.3. Die Reformbemühungen in Glatz:	
9.4. Die Reform in Neustift bei Brixen:	
9.5. Die Gründung des Klosters in Wiener Neustadt:	
9.6. Die Schaffung einer Chorherrenkongregation:	
9.7. Die Umsetzung der Chorherrenkongregation in den fünf Klöstern:	
9.8. Die Rubrica nach dem Passauer Brevier:	
9.9. Suppliken und Privilegien für mehr als eine Kanonie:	
9.10. Die Gründung des Klosters in Schrattenthal:	
10. Textgestaltung und Interpunktion bei Zitaten:	
10.1. Wiedergabe der ANecrD-Zitate:	
10.2. Orthographie und Interpunktion lateinischer Texte:	
10.3. Orthographie und Interpunktion deutscher Texte:	
B. Die Professen im Einzelnen:	53 -
1. Teil: Die Professen zwischen 1414 und 1507	53 -
1. Andreas Planckh, der Gründer	
2. Ludowicus Ebmer, Bischof von Chiemsee	65 -
3. Egidius von Wittingau bzw. Dürnstein, 1. Propst	82 -
4. Anshelmus von Wittingau bzw. Dürnstein	87 -
5. Andreas von Wittingau bzw. von Dürnstein	88 -
6. Andreas aus Kärnten bzw. von Glatz, 2. Propst	89 -
7. Erhardus aus St. Pölten	103 -
8. Johannes aus St. Pölten (de Kirchperg)	103 -
9. Michael aus Öhringen	104 -
10. Jacobus	105 -

11.	Henricus Bovel aus Haslach, 3. Propst	- 10	05 -
	Johannes Röchl aus Straßburg		
	Symon aus Groß-Enzersdorf		
	Leo Nusl aus Krems		
	Cristannus Schellnha(i)mer aus Korneuburg		
	Johannes Fister aus Nördlingen		
	Nicolaus Philippi aus Kronstadt, 4. Propst		
	Johannes aus Bayern		
	Jacobus aus Schweinfurt		
	Jacobus aus Kronstadt		
	Goswinus aus Geldern		
	Petrus Wysland aus Lindau am Bodensee		
	Johannes (Lirhaimer?) aus Nördlingen		
	Wolfgang Frechentalär aus Wilhelmsburg		
	Allexius Stainhauf aus St. Zeno (Bad Reichenhall)		
	Stephanus Petri aus Landskron, 5. Propst		
	Erhardus (Stainpruker?) aus Hainburg		
	Thomas aus Zagreb		
	Petrus von Fulnek		
	Erhardus aus Mödling		
	Petrus Busnart aus Birthälm		
	Hainricus Sinslacher aus Konstanz (Kreuzlingen)		
	Nicolaus aus Burghausen		
	Johannes aus St. Florian		
	Georius Walich alias Chastner aus Ellwangen		
	Conradus aus Ellwangen		
	Cristannus aus Roderbach		
	Johannes Pirchan aus Rosenberg		
	Johannes Jung aus Dinkelsbühl		
	Albertus Martini aus Perchtoldsdorf		
	Ladislaus aus Kremnitz		
	Udalricus Gukär aus Konstanz (Kreuzlingen)		
	Wolfgangus aus Laibach		
	Hieronymus Nicolai Pellificis aus Olmütz		
	Thomas aus Hainburg		
	Georgius Iohannis Goldner aus Hermannstadt		
	Johannes aus Amberg		
	Wenczeslaus (Pannificis?) aus Mährisch-Neustadt bei Olmütz		
49.	Wilhelmus Bermut aus Schwäbisch-Wörth	- 34	45 -
	Conradus Venator (Jäger) aus Grüningen in Schwaben		
	Andreas Prunnleiter aus Kling bei Vöcklamarkt		
52.	Michael Czacheritz aus Neiße	- 3!	52 -
53.	Nicolaus Blümel aus Zittau	- 3!	54 -
54.	Stephanus Tengk aus Eggenburg	- 3!	56 -
55.	Hieronymus Vogelsangk aus Olmütz	- 3!	57 -
56.	Jacobus Smuczer aus Brünn	- 3	76 -
57.	Nicolaus aus Posen	- 3	77 -
58.	Georius aus Dinkelsbühl	- 3	78 -
	Johannes Ucz aus Weißenburg		
	Servacius aus Entzendorf (Rumänien)		
	Johannes Türck aus Kronstadt		
	Franciscus Sartor		
	Petrus Weinman aus Schwabach		
	Paulus Grashofer aus Penzing		
	Augustinus Aygner aus Mühldorf		
	Mathias aus Lug		

	Albanus (Grinzinger?) aus Eggenfelden		
68.	Gregorius Teyninger aus Korneuburg, 6. Propst	- 38	6 -
69.	Erasmus aus Olmütz	- 46	2 -
70.	Ambrosius Stayner aus Mühldorf	- 46	2 -
71.	Hainricus Mang aus Öhringen	- 46	i3 -
	Eberhardus		
73.	Conradus (Langenperger?) aus Grünsfeld	- 46	4 -
	Sebastianus von der Weidn		
	Rudbertus aus Teisendorf		
	Michael Bleiml aus Kronstadt		
	Lucas Norczenpekh aus Wien		
	Augustinus Häringer aus Wien		
	Kolomannus		
	Leonardus Robel vulgo Kuku aus Neunburg vorm Wald		
	Hieronymus aus Tulln		
	Stephanus aus Kremsmünster		
	Kilianus Hekman aus Schillingstadt		
	Franciscus aus Regensburg		
	Georius aus Perg		
	Mauricius Wolf aus Ingolstadt		
	Martinus Busnart aus Birthälm		
	Sigismundus Kuglperger aus Frankenmarkt, 7. Propst		
	Innocencius aus Erding		
	Bernhardus Zachman aus Wiener Neustadt, 8. Propst		
	Johannes Hunczdorffer aus Salzburg		
	Udalricus Häkenperger aus Wien		
	Ladislaus aus Mödling		
	Sebaldus Meysl aus Weyer(?)		
	Cristofferus (Cristanus) Arnolt aus Retz		
	Georius Habich aus Zwettl		
	Laurencius (Sartoris?) aus Birthälm		
	Servacius Grecz aus Zeiden		
	Leonardus Hämerl aus Ödenburg		
	. Gabriel Teyninger aus Korneuburg		
	. Wolfgang Perckman aus Wien		
	. Benedictus aus Wien		
	. Fridericus Häberler aus Eichstätt		
	. Andreas aus Sierning		
	. Thomas aus Ried		
	. Augustinus Mänhart		
	. Augustinus Mayr aus Wien		
	. Raphael aus Schlesien		
	. Wenczeslaus aus Wien		
	. Cristofferus aus Höflein (Hevlin) bei Laa		
	. Stephanus Paur aus Baden		
	. Conradus, ein Novize		
	. Thomas aus St. Veit bei Baden		
	. Egidius Übleisen aus Gaunersdorf (Gaweinstal)		
	. Leopoldus Neiffner aus Herzogenburg		
	. Ambrosius Öder aus Golling		
	. Johannes Felser aus Deggendorf		
	. Petrus Zirler aus Geiselhöring		
	. Jacobus aus Bruck an der Leitha		
	. Paulus Hurlmass aus Eschenau		
	. Dionisius Schefmülner aus Hallein		
122	. Nicolaus Viereckkl aus Passau	- 60	6 -

123. Wolfgangus Ruml aus Vösendorf	
124. Georius Mann aus Kematen	
125. Sebastianus Lengnprunner aus Abensberg	
126. Hieronimus Smidl aus Spalt, 9. Propst	
127. Andreas Fuchs aus Herzogenburg	
128. Ambrosius Pellificis aus Mondsee	
129. Laurencius aus Jägerberg (Jagerberg?)	
130. Matheus Hayczer aus Hallstatt	628 -
131. Rupertus Praitfues aus Salzburg	630 -
132. Caspar aus Schweinbach	630 -
133. Stanislaus aus Schweidnitz	630 -
134. Martinus Schremser (Schrepfer) aus Graz	631 -
135. Augustinus Walner aus Zinkendorf	633 -
136. Sebastianus Weinperger aus Schärding	
137. Wolfgangus Aspeckh aus Altötting	
138. Gregorius Vogler aus Pama	
2. Teil: Die Professen nach 1507:	
1. Ambrosius Noschus (Noscho?)	
2. Antonius aus Eichstätt	
3. Augustinus Spiesler	636 -
4. Colomannus	636 -
5. Conradus	
6. Erhardus Leichner aus Bayern	636 -
7. Franciscus Püchler aus Hall in Tirol	637 -
8. Gallus Weinwurm de Raps	638 -
9. Johannes Viereckelman	
10. Johannes Nosco	
11. Johannes (Andreas?) Fruestueckh	
12. Johannes aus Chiemsee, Priester oder Akolyth	
13. Nicolaus aus Emmersdorf	
14. Sebastianus Steyer aus Wien	
15. Valentinus Widmayr	
16. Vitus Edelpaur aus St. Pölten	
17. Vitus aus St. Michael, Reichersberg	
18. Vitus Schaffer aus Praede(r)nstorff	
3. Teil: Die Kleriker der StDorothea-Kapelle (ca. 1353-1414)	645 -
1. Meister Nichlas (mayzog)	645 -
2. Kaplan Hartmann	645 -
3. Kaplan Anthoni	645 -
4. und 5. Rektor Eberhardt und Rektor Alexius Schernhaimer	646 -
6. Andreas Plank	646 -
7. Niclas von St. Dorothea	
8. Petrus aus Mautern von St. Dorothea	
C. Anhang:	649 -
1. Amtsträger des Klosters:	
1.1. Ämter der Professen:	
1.2. Liste der Laienbrüder:	
1.3. Bergmeister und Amtmänner:	651 -
2. Sacherklärungen:	652 -
3. Metrologische Begriffe:	654 -
4. Verzeichnis der archivalischen Quellen:	655 -
5. Abbildungsverzeichnis:	662 -
6. Literaturverzeichnis:	663 -
6.1. Verzeichnis der abgekürzt zitierten gedruckten Literatur:	663 -
= · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

6.2. Verzeichnis der Internetquellen und Onlinehilfsmittel:	697 -
7. Orts- und Flurnamenregister:	698 -
8. Register der wichtigeren Personen:	717 -
9. Abbildungen:	756 -

Danksagung

Kaiser Josef II. befahl am 21. Jänner 1786 die Aufhebung des Augustiner-Chorherren-Stiftes St. Dorothea zu Wien. Es wurde unter die Administration Stift Klosterneuburgs gestellt und schließlich 1802 mit diesem vereinigt. Propst Floridus Johannes Leeb aus Nikolsburg (1782–1799) ließ das Archiv durch Hofmeister Engelbert von Augusti und Stiftsarchivar Willibald Leyrer nach Klosterneuburg überführen, wodurch er, anders als bei vielen aufgehobenen Klöstern, den Verlust wichtiger Quellen verhinderte. Dieser Weitsicht verdankt der Verfasser die hauptsächlichen Materialien zur Abfassung dieser Arbeit.

Vor den vielen Kundigen privater wie öffentlicher Archive und Bibliotheken, die im Lauf der letzten Jahre meine Kenntnis der Stiftsgeschichte bereicherten, möchte ich daher besonders Herrn Dr. Karl Holubar, dem Archivar des Stiftes Klosterneuburg, danken, der mich während zahlreicher Besuche im St.-Dorothea-Archiv mehrere Jahre lang auf das Freundlichste unterstützte und beriet.

Weiters bin ich den Leitern und Mitarbeitern folgender Institutionen für ihre Unterstützung bei Beschaffung und Auswertung von Quellenmaterial ebenfalls zu großem Dank verpflichtet:

Altenburg, Stiftsarchiv; Göttweig, Stiftsarchiv; Grafenegg, Schloss (Benützungserlaubnis); Graz, Steiermärkisches Landesarchiv; Universitätsbibliothek; Herzogenburg, Stiftsarchiv; Innsbruck, Tiroler Landesarchiv; Klosterneuburg, Stiftsarchiv, Stiftsbibliothek; Korneuburg, Stadtarchiv; Krakau, Biblioteka Jagiellońska; Krems, Stadtarchiv; Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv; Melk, Stiftsarchiv, Stiftsbibliothek; München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Ludwig Maximilian-Universität, Bibliothek sowie Historisches Seminar, Historische Grundwissenschaften; Nürnberg, Stadtarchiv; Opava, Landesarchiv; Perchtoldsdorf, Marktarchiv; Retz, Stadtarchiv; Salzburg, Landesarchiv, Archiv der Erzdiözese; St. Florian, Stiftsarchiv; St. Pölten. Diözesanarchiv, Niederösterreichische Landesbibliothek, Niederösterreichisches Landesarchiv, Stadtarchiv; Vorau, Stiftsarchiv; Wien, Diözesanarchiv, Dorotheum, Österreichische Nationalbibliothek, Österreichisches Staatsarchiv, Schottenstift, Universitätsarchiv, Wiener Stadt- und Landesarchiv; Wiener Neustadt, Stadtarchiv; Ybbs, Stadtarchiv.

Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen:

Originalurkunden des St.-Dorothea-Archives im Stift Klosterneuburg sind vorwiegend in separaten Kartons aufbewahrt, sie werden dann mit StAKl, D und dem jeweiligen Datum zitiert (z. B. StAKl, D 1414 VIII 15); von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind sie auf https://www.monasterium.net [2.7.2019] als Foto mit Regest zu finden.

Andere Archivalien werden mit der Signatur des Aktenkartons bezeichnet, in dem sie sich heute befinden: z. B. StAKl, Kart. D 35, K 7 = StAKl, Karton des St.-Dorothea-Archives 35, Buchstabe der ehemaligen Lade, Nummer der Archivalie. Handschriften desselben Archives sind mit D und arabischer Zahl signiert.

[] = Zu Tilgendes; bei Internetadressen Datum der Benützung = Einfügung des Verfassers /// = Unleserliches, Getilgtes Θ = Theta (griech. thanatos), obiit, gestorben ADB = Allgemeine deutsche Biographie aeps = archiepiscopus, Erzbischof AES = Archiv der Erzdiözese Salzburg AFA = Acta facultatis artium universitatis Vindobonensis AfKöGq = Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen AFM = Acta facultatis medicae AFTh Acta facultatis theologicae AMP = Archiv der Marktgemeinde Perchtoldsdorf ANecrD = Annales necrologici von St. Dorothea: StAG, cod. 497 rot, fol. 60v-70r ANecrR = Annales necrologici von Stift Rottenmann: StAG, cod. 497 rot, fol. 77r-79v AUR = Allgemeine Urkundenreihe B. v. = Bruder vonBayHStA = Bayerisches Haupt- und Staatsarchiv München BBKL = Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Bez. = BezirkBKstGqu = Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. BlfLkNÖ = Blätter (des Vereines) für Landeskunde von Niederösterreich BR = (zu) Bergrecht (perkr.) BSB = Bayerische Staatsbibliothek, München BuR = (zu) Burgrecht CG = Mrozowicz, Cronica Clm = Codex Latinus Monacensis CRSA = Canonici regulares sancti Augustini (Augustiner Chorherren) d. = Pfennig (denarius) d. Ä. = der Ältere d. J. = der Jüngere DA = Diözesanarchiv DASP = Diözesanarchiv St. Pölten DAW = Diözesanarchiv Wien Dom-ppos = Dompropst DOZA = Deutschordenszentralarchiv, Wien Dr. decr. = Doctor decretorum (Dr. des Kirchenrechts) Ef. v = Ehefrau v. eps = episcopus, Bischof fol. = Folio FLkNÖ = Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich FRA = Fontes rerum Austriacarum G(zu G) = am 23. April (St. Georg) Gb = Grundbuch

GD = (zu) Grunddienst

Hzg = Herzog

HHStA = Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien

HKA = Hofkammerarchiv (Teil des Österreichischen Staatsarchives)

J = halb (bei Mengenangaben, im Original meist als schräg durchstrichenes I)

Jb. = Jahrbuch

JbfLkNÖ = Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich

K (zu K) = am 13. Oktober (St. Koloman)

Kard. = Kardinal

KG = Katastralgemeinde

 $Kg = K\ddot{o}nig$

lb. = Pfund (libra), siehe auch t. (tl.)

LThK = Lexikon für Theologie und Kirche

M (zu M) = am 29. September (St. Michael)

M. v. = Mutter v.

MF = Mikrofiche

MFI = Matrikel der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät

MGH, Necr. = Monumenta Germaniae Historica, Necrologia Germaniae

MGH, SS Rer. Germ. N. S. = Monumenta Germaniae historica, Scriptores rerum Germanicarum Nova series

MIÖG = Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.

MNH = Matrikel der Ungarischen Nation der Universität Wien

MNR = Matrikel der Rheinischen Nation der Universität Wien

MUW = Matrikel der Universität Wien

NDB = Neue deutsche Biographie

NecrD = Necrologium von St. Dorothea in StAKl, Hs. D 7

NÖLA, KRA = Niederösterreichisches Landesarchiv, Klosterratsakten

NÖLA, StA = Niederösterreichisches Landesarchiv, Ständisches Archiv

ÖAW = Österreichische Akademie der Wissenschaften

ob. = Helbling (halber Pfennig, Obolus)

OCarm = Karmeliter

ÖNB = Österreichische Nationalbibliothek

OÖLA = Oberösterreichisches Landesarchiv

OP = Ordo Praedicatorum, Dominikaner

OPraem = Candidus et Canonicus Ordo Praemonstratensis, Prämonstratenser

ÖStA = Österreichisches Staatsarchiv

OT = Ordo Teutonicus, Deutscher Orden

ppos = praepositus, Propst

Prof. = Profess

QGW = Quellen zur Geschichte der Stadt Wien

qr. = Viertel (quartale)

RPG = Repertorium Poenitentiariae Germanicum

S. v. = Sohn v.

SD = St. Dorothea

SLA = Salzburger Landesarchiv

 β . = Schilling (solidus)

SMGB = Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige

StAF = Stiftsarchiv St. Florian

StAG = Stiftsarchiv Göttweig

StAH = Stiftsarchiv Herzogenburg

StAK1 = Stiftsarchiv Klosterneuburg

StAL = Stiftsarchiv Lilienfeld

StAV = Stiftsarchiv Vorau

StAWN = Stadtarchiv Wiener Neustadt

StiA = Stiftsarchiv

StiA Schotten = Archiv des Schottenstiftes Wien

StiAM = Stiftsarchiv Melk

StiB = Stiftsbibliothek

StLA = Steiermärkisches Landesarchiv Graz

Suffr.-eps = Suffraganbischof

t. (tl.) = Pfund (talentum), siehe auch lb.

T. v. = Tochter v.

Tit.-eps = Titularbischof

TLA = Tiroler Landesarchiv

UAW = Archiv der Universität Wien

UB = Universitätsbibliothek

ur. = Eimer (urna)

V. v. = Vater von

VÖAW = Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

VR = (zu) Vogtrecht (voitr.)

Wg. (Wgg.) = Weingarten (Weingärten)
Wr. d. = Wiener Pfennig
WStLA, HA, Urk. = Wiener Stadt- und Landesarchiv, Hauptarchiv, Urkunden

z. Z. = Zulassung zu(r) ZfdPh = Zeitschrift für deutsche Philologie

Zs. = Zeitschrift

A. Einleitung:

1. Die Themenstellung:

Herzog Albrecht II. von Österreich (1298-1358) hatte zwischen der Laderstraße und der Färberstraße bzw. -gasse (heute Wien 1., Spiegelgasse 16 und Dorotheergasse 17) spätestens 1353 eine kleine Kapelle zu Ehren der heiligen Jungfrauen Dorothea und Catharina sowie aller Himmelsbürger gestiftet. Mit der Unterstützung Herzog Albrechts V. von Österreich wandelte dessen Kanzler Andreas Plank, ehemaliger Kanzler Albrechts IV., Lehrer Albrechts V., Pfarrer der Doppelpfarre Gars-Eggenburg und seit 1406 Rektor der Kapelle, diese am 15. August 1414 in ein Kloster von Augustiner Chorherren um; so hatte es der im September 1404, kurz vor seinem 27. Geburtstag, verstorbene Herzog Albrecht IV. gewünscht (siehe B.1.001 Andreas Plank).

Dank der Großzügigkeit des Landesfürsten, Andreas Planks und später des ehemaligen Bischofs von Chiemsee Ludwig Ebmer entwickelte sich die Gründung zunächst ausgezeichnet und wurde mit seiner Observanz zu einem Vorbild für andere Klöster. Ungünstige politische und ökonomische Umstände, aber auch schlechte Wirtschaftsführung und Verfall der Klosterzucht brachten die Kanonie jedoch zu Anfang des 16. Jahrhunderts an den Rand des Zusammenbruchs; Kaiser Ferdinand I. setzte daher den neunten Propst Hieronymus Smidl 1533 oder 1534 ab. Diese historische Zäsur begründet den zeitlichen Rahmen der vorliegenden Arbeit.¹

Ansätze zu einer Geschichte St. Dorotheas finden sich bereits Ende des 16. Jahrhunderts. 1584 erschien ein heute verschollenes Gedicht von Alexius Strauß² und Adamus Latomus über die Klostergründung und die Abfolge der Pröpste St. Dorotheas im Druck:

"Origo fundationis et successio Praepositorum Coenobi Dorotheae Viennae Austriae. Carmine M. Alexi Straus et Adami Latomi. Viennae 1584."³

(Ursprung der Gründung und Abfolge der Pröpste des Klosters der Dorothea in Wien, Österreich, in einem Gedicht von Mag. Alexius Straus und Adamus Latomus. Wien 1584.)

Auch ein Propst Hieronymus Hayden (1671-1698) gewidmetes und 1765 gedrucktes Gedicht⁴ behandelte die Abfolge der Pröpste und deren Leistungen seit der Gründung. Darin wird Propst Hieronymus, der das Stift und den angrenzenden Freihof von Grund auf erneuert hatte, die Beseitigung der Schäden nach der Türkenbelagerung von 1683 innerhalb von kaum 10 Jahren gedankt. Der Augustiner-Eremit Xystus Schier (1727-1772) notierte in seinem Katalog der Werke von Autoren der Universität Wien (siehe unten), er habe dieses bis 1691 reichende Gedicht auf einem ausgebreiteten prachtvollen Schmuckblatt aus Seide in der Stiftsbibliothek gesehen; es sei dem Propst von Dechant und Kapitel gewidmet worden:

¹ Trotz dieser Krise bestand St. Dorothea bis in das 18. Jahrhundert, wurde sogar das zweitreichste Stift Wiens nach dem Schottenstift. Obwohl der letzte Propst Ignaz Müller hochgeehrter Beichtvater Kaiserin Maria Theresias gewesen war, untersagte Josef II. nach dessen Tod 1782 die Wahl eines Nachfolgers, vereinigte das Kloster mit Stift Klosterneuburg und unterstellte es dessen Verwaltung; der Konvent sollte allerdings noch in Wien bleiben. 1786 wurde St. Dorothea aufgelöst, 2 Chorherren übersiedelten nach Klosterneuburg, andere wurden Weltpriester. Josef II. brachte in den Klostergebäuden vorerst ein Arbeitshaus, danach das Versatzamt unter. Zwischen 1898 und 1901 wurde statt Kirche und Kloster das Gebäude des Auktionshauses "Dorotheum" errichtet.

² Mag. art., Dr. iuris utriusque Alexius Straus aus Laibach, Rektor der Universität Wien 1581 I, gestorben 1585; vgl. 650 plus – Geschichte der Universität Wien, online unter https://geschichte.univie.ac.at/de/personen/alexius-straus-prof-dr-phil-dr-iur-utr [14.7.2019]. Dr. Adam Latomus, Vizeoffizial des Passauer Bistums in Wien, 1597 letzter Dechant in Kirnberg an der Mank, Bez. Melk, starb 1612; vgl. Wiedemann, Reformation 4, S. 219 und 282-284.

³ Als Besitz der Bibliothek des Wiener Schottenklosters 1586 verzeichnet in: Rasch, Schottenstift, Catalogus autorum scribentium de rebus fundationum, monasteriorum, Episcoporum, Abbatum, & singularium Praelatorum. S. 2b; außerdem in Mayer, Buchdrucker 1, S. 137 Nr. 796 (Zitat aus diesem).

⁴ Erstmals gedruckt in Petrus, St. Dorothea, S. 169-175 (Verse ab S. 170). Moderne Textedition, Übersetzung und Kommentar: Zechmeister, Elegische Distichen. Zu Propst Hayden S. 100-102, V. 261-364, besonders S. 101, V. 287-296.

"Origo fundationis collegii Canonicorum Regularium ordinis S. Augustini ad S. Dorotheam cum catalogo Reverendissimorum DD. Praepositorum ab anno erectae Canoniae usque ad A. MDCXCI Carmine expressa et gloriosissimo Nomini Reverendissimi DD. Hieronymi Hayden Praepositi etc. inscripta a devotissimis filiis decano et capitulo Can. Reg. ad S. Doroth. Viennae". (Schier zitiert außer dem Titel die Verse über den dritten Propst Heinrich Bovel) (Ursprung der Gründung des Kollegs der Regularkanoniker des Ordens des heiligen Augustinus bei St. Dorothea mit einem Katalog der sehr ehrwürdigen Herren Pröpste vom Jahr der Errichtung der Kanonie bis zum Jahr 1691, in einem Gedicht ausgedrückt und dem sehr ruhmreichen Namen des sehr ehrwürdigen Herrn Herrn Hieronymus Hayden, Propst etc., gewidmet von seinen sehr ergebenen Söhnen, dem Dechant und dem Kapitel der Regularkanoniker bei St. Dorothea in Wien.)

Möglicherweise fußte dieses Werk auf dem Gedicht von Strauß und Latomus.

Der Chorherr Johannes Adamus Remigius Ott (1673-1735) verfasste eine knapp zwölfseitige lateinische Geschichte seines Klosters: "Compendiosa Historia de ortu, et progressu Canoniae ad s. Dorotheam cum serie Fundatorum, Benefactorum, et Praelatorum" (StAKl, cod. D 58); darin verwendete er Verse des Propst Hayden gewidmeten Gedichtes zur Charakterisierung einzelner Pröpste, allerdings in einer älteren, wohl unvollständigen Textfassung.⁵

Xystus Schier notierte frühestens 1762 (vgl. fol. 122r-132v) im Anschluss an seine Materialien zur Geschichte der Universität Wien vereinzelte Daten aus Nekrologen St. Dorotheas.⁶ Weiters sammelte er Daten für eine Geschichte dieses Klosters, vorerst von der Gründung bis zu Propst Bernhard Zachman (1503-1528), später fortgeführt bis zu Propst Jacobus Nürnberger (1642-1662).⁷ Zusätzlich verzeichnete er in einem umfangreichen Katalog, welche Werke Wiener Universitätslehrer sich in den Bibliotheken der Augustiner-Eremiten von St. Rochus und St. Sebastian in Wien, St. Dorotheas und anderer Stifte befanden.⁸

Wegen der Bedeutung St. Dorotheas für die Gründung des Augustiner-Chorherren-Klosters in Wiener Neustadt 1460 notierte der Jesuit Marcus Hansiz (1683-1766), freilich nicht ohne Irrtümer, Daten zur Wiener Kanonie, vor allem zu den von dort postulierten Wiener Neustädter Pröpsten Wilhelm Bermut (1460-1481), Johannes Hunczdorffer (1495-1497) und Bernhard Zachman (1497-1503).⁹

Der Vorauer Chorherr Johann Anton Zunggo¹⁰ (1686-1771) befasste sich in seiner Ordensgeschichte unter Verwendung der Werke von Thomas Ebendorfer, Marcus Hansiz, Raimund Duellius und Bernhard Pez vor allem mit der Gründung St. Dorotheas durch die Habsburger und Andreas Plank sowie mit den literarischen Werken Propst Stephans aus Landskron (gestorben 1477), wobei er seine Verwunderung äußerte, wie wenig von diesen im Kloster erhalten geblieben sei. Auch diskutierte er den Wahrheitsgehalt der ihm vorliegenden Quellen. Die nächsten Jahrhunderte überspringend besprach er nach Stephan bereits den Besuch des Wiener Propstes Joseph Rosner in Vorau anlässlich der Inauguration des neugewählten Propstes am 25. Juli 1737.

⁵ Vgl. Zechmeister, Elegische Distichen, S. 88.

⁶ Xystus Schier, Manuscripta Universitatis Viennensis; Necrologium ad Sanctam Dorotheam: NÖLA, HS StA (Ständisches Archiv) 360; digitalisiert unter https://www.noela.findbuch.net [14.8.2019]. Zu St. Dorothea fol. 222r/v (online Bild 0443f.).

⁷ ÖNB, cod. 10063.

^{8 &}quot;Katalog über die Werke von Autoren der Universität Wien in der Bibliothek des Augustinerklosters St. Rochus und St. Sebastian in Wien, Landstraße (via regis) samt 2 Supplementen sowie ein Katalog solcher Autoren in der Stiftsbibliothek Melk" (fiktiver Titel): ÖNB, cod. 7935.

⁹ ÖNB, cod. 9309.

¹⁰ Zunggo, Historia generalis, S. 744b-757b. Zunggo beruft sich auf Wiener Quellen; Ebendorfer, Chronica; Hansiz, Germania sacra 1; Duellius, Miscellanea 1; Pez, Script. rer. Austr. 1.

Der letzte Dechant St. Dorotheas vor der Aufhebung Petrus Fourerius De Pauli (1713-1784) schrieb eine Klostergeschichte, deren 285 Seiten (etliche Addenda folgen) unter Einbeziehung zahlreicher Urkundenabschriften die Zeit von der Gründung bis 1512 behandeln. 11

Die besagten Arbeiten wurden durch die 1836 publizierte Stiftsgeschichte des Klosterneuburger Chorherren Maximilian Fischer¹² (im Folgenden mehrfach zitiert) größtenteils obsolet, dieser widmete sich allerdings nur den Leistungen der Pröpste, nicht jenen der übrigen Chorherren und Laienbrüder. Das gilt auch für die Arbeiten von Wintermayr, Deutschmann und anderen.

In der vorliegenden Studie werden, entsprechend dem Umfang der unten beschriebenen "Annales necrologici" von St. Dorothea (ANecrD), alle Chorherren und Laienbrüder, die zwischen der Gründung 1414 und dem 27. März 1507 in St. Dorothea ihr Gelübde ablegten, gereiht nach ihrem Professdatum besprochen; wegen ihrer unterschiedlichen Lebensdauer erstreckt sich die Darstellung mitunter bis in die Amtszeit des 10. Propstes Franciscus Püchler (1533/34-1552). Einzelne Konventualen zwischen 1414 und 1507, die den Autoren der ANecrD und weiterer unten genannter Quellen entgangen sind, sodass Professdaten fehlen, können anhand anderweitiger Belege dennoch zeitlich eingeordnet wer-

Hingegen werden Personen, die erst nach dem 27. März 1507 eingetreten, aber bereits in der Amtszeit der hier besprochenen Pröpste gestorben sind, unter Verwendung aller verfügbaren Daten in einem eigenen Kapitel (Teil 2) in alphabetischer Reihenfolge der Vornamen abgehandelt; das Professdatum ist nur von Vitus aus Reichersberg bekannt.

Die Kapitel über die Pröpste enthalten nicht nur deren private Daten, sondern alle bekannten Ereignisse ihrer Amtszeit und können so als chronologische Abfolge der Klostergeschichte gelesen werden (1.003, 1.006, 1.011, 1.017, 1.026, 1.068, 1.088, 1.090, 1.126).

Außer den Chorherren und Laienbrüdern von St. Dorothea sind in den Quellen manchmal Gäste oder Boten aus anderen Klöstern belegt. Die wenigen Daten über sie werden in den Kapiteln der jeweiligen Pröpste von St. Dorothea mitgeteilt.

Teil 3 handelt über die Kleriker der St.-Dorothea-Kapelle vor deren Umwandlung in eine Kanonie.

2. Inhaltliche Schwerpunkte:

2.1. Die Stifter:

Über Andreas Plank, den Pfarrer von Gars, Kanzler Herzog Albrechts V. und Stifter von St. Dorothea, sowie über Ludwig Ebmer, den ehemaligen Bischof von Chiemsee (1495-1502), der wegen seiner Großzügigkeit als zweiter Stifter von St. Dorothea galt, wurde bereits mehrfach gearbeitet; siehe die entsprechenden Einzelkapitel. Sämtliche Daten aus Archiven und Sekundärliteratur zu Person und Karriere beider einzubeziehen, hieße den Rahmen der vorliegenden Arbeit zu sprengen. Die betreffenden Kapitel befassen sich daher nur in Auswahl mit der Karriere Planks und Ebmers außerhalb St. Dorotheas, für die Klostergeschichte Relevantes wurde freilich ausnahmslos eingearbeitet.

2.2. Die Pröpste:

Über die Leistungen der Pröpste während ihrer Amtszeit, vor allem ihre Verwaltung des Klosterbesitzes, wurde bereits ausführlich von Maximilian Fischer, Siegfried Felix Wintermayr, Agathe

¹¹ De Pauli, Petrus Fourerius: Origo et progressus ecclesiae et canoniae ad Sanctam Dorotheam Viennae (StAKl, Kart. D 66, Y 11). Teile davon sind in Cornides, Origo ediert.

¹² Fischer, Topographie; Wintermayr, St. Dorothea; Wintermayr, Aufhebung; Wintermayr, Plank; Deutschmann, St. Dorothea, besonders S. 135-155: IV. Überblick der Besitzstruktur und der wirtschaftlichen Entwicklung von der Gründung bis zur Aufhebung von St. Dorothea.

Deutschmann und anderen gehandelt, zahlreiche Klosterurkunden zu diesem Thema sind im Druck¹³ und vor allem unter https://www.monasterium.net leicht zugänglich. Auf dieser Grundlage und angereichert durch zahlreiche weitere Archivalien, vor allem des St.-Dorothea-Archives in Stift Klosterneuburg, werden in den Kapiteln über die einzelnen Pröpste alle bekannten Ereignisse ihres Lebens und ihrer Amtszeit beschrieben, darunter ihre Herkunft und Ausbildung, aber auch der Erwerb oder Verkauf von Stiftsgütern, die Vidimierung von Urkunden, diverse Rechtsstreitigkeiten, Vergabe von Darlehen im Namen des Klosters, auch das Wirken außerhalb des Konventes, etwa als Klostervisitatoren, in Angelegenheiten der Landstände oder des Landesherrn, in Verbindung mit befreundeten Stiften usw. Aufgenommen wurden auch Verbrüderungen, die Erteilung von Privilegien, Errichtung von Stiftungen (da sie für Vigilien, Votivmessen, Jahrtage und andere spirituelle Anlässe von Belang sind), Handschriften- und Buchschenkungen sowie Bestattungen Klosterfremder in Kirche und Klosterfriedhof¹⁴, denn sie alle illustrieren das Ansehen des Stiftes.

2.3. Die übrigen Professen:

Daten von Professen, die in andere Stifte geschickt wurden, unter anderem als Pröpste von Dürnstein (Nicolaus Viereckkl 1.122), Rottenmann (Johannes Jung 1.039, Ulricus Gukär 1.042), Glatz (Michael Czacheritz 1.052), Wiener Neustadt (Wilhelm Bermut 1.049, Johannes Hunczdorffer 1.091, Bernhard Zachman 1.090, Egidius Übleisen 1.114) und Schrattenthal (Nicolaus Viereckkl 1.122), wurden vollständig einbezogen, soweit sie St. Dorothea betreffen, die anderen nur in Auswahl. Bei allen übrigen Professen wurden sämtliche bekannten Belegstellen, sowohl vor der Profess als auch danach, verwertet.

2.4. Wohltäter mit größeren oder kleineren Vigilien:

Die sogenannten Wiener Konstitutionen¹⁵ verlangten, dass für Wohltäter des Klosters am Vorabend des Todestages Vigilien gefeiert wurden. Als Wohltäter geringeren Ausmaßes ("benefactor minor") galt jemand, der zwischen 10 und 50 Pfund Pfennige gestiftet hatte; für einen Wohltäter, der mehr als 50 Pfund gestiftet hatte, feierte man Vigiliae maiores.

Im alten Nekrolog¹⁶ St. Dorotheas verzeichnete Wohltäter, die datierbar sind, werden in den Propstkapiteln besprochen. Personen des Nekrologes ohne Vigilien werden übergangen. Mangels geeigneter Daten nicht eingebunden werden konnten folgende mit Vigilien geehrte Personen (Abbreviaturen aufgelöst):

¹³ Vgl. auch QGW I/3, S. 1-88. Die immer noch anwachsende Zahl auf https://www.monasterium.net (vgl. Heinz, Monasterium.net, S. 139-145) online gestellter Digitalisate wurde am 29. Mai 2019 letztmalig durchgesehen.

¹⁴ Siehe die 1751 unter Propst Joseph Rosner (1734-1459) verfertigte illustrierte Epitaphiensammlung (anonym) Rosner, Grab-Steiner (StAKl, Hs. D 15). Vgl. Kohn, Wiener Inschriftensammler, besonders S. 44-48 (Der sogenannte Codex Trautsonianus), S. 48-52 (Der Codex Testarello), S. 52-56 (Die Werke Matthias Fuhrmanns), S. 60-63 (Leopold Fischers Brevis Notitia), S. 64-67 (Franz Paul von Smitmers Collectanea Historica Austriaca: nach Rosner, Grab-Steiner, aber ohne Zeichnungen), S. 67-68 (Alois Groppenberger von Bergenstamms Nachlaß im Wiener Stadt- und Landesarchiv: Abschrift von Rosner, Grab-Steiner), S. 73-74 (über Rosner, Grab-Steiner; Verweis auf StAKl, Kart. 2272, Fasc. III, Nr. 1). In StAKl, Kart. D 188, Nr. 5, S. 16* (Paginierung des Verfassers) werden "Monumenta, inscriptiones et epitaphia ecclesiae SanDorotheanae" (Signatur: K VI n. 17) dem Chorherrn Franciscus Dittel (gestorben 1761) zugeschrieben; vielleicht ist Rosner, Grab-Steiner gemeint.

Wiener Konstitutionen I 54 (De benefactoribus et elemosinas facientibus et anniversariis eorum) und I 52 (De exequiis in obitu fratrum psalterio disciplina et tricesimo quinquagesimum): Fasching, Konstitutionen, S. 428f., 420f. Konventualen standen neben anderen Feierlichkeiten Vigiliae maiores zu.

¹⁶ StAKl, Hs. D 7 (in Zukunft als NecrD); gedruckt in MGH, Necr. 5, S. 255-268. Vgl. die Beschreibung in Fasching, Konstitutionen, S. 84f. Zur schnelleren Auffindbarkeit werden Vigiliae maiores im Nekrolog üblicherweise durch den Buchstaben a, Vigiliae minores durch b hervorgehoben. Θ steht für "obiit", also "gestorben" (griechisch "thanatos" = der Tod).

- 4.1.: "Θ Dominus Nicolaus Eysenekg <sic> presbiter de Meissaw, maiores vigilie, in ambitu sepultus" (MGH, Necr. 5, S. 256). 1. Eintrag, vor 1642; im Kreuzgang von St. Dorothea bestattet. Zu diesem Priester vgl. die Abschrift des alten Nekrologs von Dürnstein (StAH, D.4-F.1005) beim 4. Jänner: "Anniversarium domini Nicolai Eisenkekch <sic> de Meyssau cum vigiliis maioribus et aptacione" (S. 45; auch in einer Liste der Jahrtage S. 69 verzeichnet). Denselben Familiennamen nennt auch D.2-B.34 (Notizen aus dem Archiv der Canonie Dürnstein, ca. 1742, Auszug aus dem Nekrolog). Das alte Nekrolog von Dürnstein ist verschollen; die Ausgabe der MGH (Necr. 5, S. 434) stützt sich auf die Edition des St. Pöltener Chorherren Raimund Duellius (Miscellanea 1, S. 164-167), beide verballhornen den Familiennamen des Priesters zu "Eysentretich". Duellius und MGH bieten im Vergleich zu der Abschrift StAH, D.4-F.1005 eine stark reduzierte Fassung des Nekrologes! Nicolaus "Eisenegg" (!) stiftete Dürnstein 90 Gulden und einige Bücher im Wert von 20 Gulden: StAH, D.4-F.1005, S. 125.¹⁷
- 24.1.: "O Dominus Petrus sacerdos de Moravia, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 257). 1. Eintrag, vor 1476.
- 4.3. "Θ Dominus Thomas de Swabdorf, cappellanus hospitalis in Perchtolsdorf" (MGH, Necr. 5, S. 258). 3. Eintrag, zwischen 1467 und 1487. Die Vigiliae minores für den Spitalskaplan von Perchtoldsdorf werden nur durch einen roten Buchstaben b am Seitenrand angezeigt.
- 7.3.: "O Chunradus Vorcheim, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 258). 1. Eintrag, vor 1465.
- 13.4.: "Θ Dominus Purkchardus Klainherr, in ambitu sepultus, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 260). 1. Eintrag, vor 1492. Diesen im Kreuzgang von St. Dorothea bestatteten Priester meint wohl auch die Sakristanenliste der Jahre 1516 bis 1529, in welcher mehrere Hände liturgische Verrichtungen notiert haben¹⁸: "Purkhardus" (addiert "b" für Vigiliae minores).
- 16.4: "O Magister Cristannus murator et Katherina uxor eius, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 260). 1. Eintrag, vor 1475.
- 13.5.: "Obiit Sigismundus murator de Olmu^encz cum uxore, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 261). 1. Eintrag, vor 1448.
- 14.7.: "Hanns Alderman, Clara uxor, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 264, irrtümlich mit dem 13. Juli datiert). Das Ehepaar ist urkundlich mehrfach belegt; vgl. WStLA, Bürgerspital, Urkunden, 1422 II 20, 1442 XII 8 (Nr. 484, 582); HA, Urk. 1436 XI 23 (Clara ist bereits Witwe). Der im Nekrolog folgende Propst von St. Andrä an der Traisen Conradus ist daher nicht Konrad IV. (1406-1411), wie S. 264, Anm. 2 vermutet, sondern Konrad V. von Arnstein (1446-1465).
- 22.7.: "O Magister Chunradus sartor, civis Wiennensis, vigilie maiores" (MGH, Necr. 5, S. 264). 1. Eintrag, vor einem Frater Wolfgangus, Diakon aus St. Andrä, und Herrn Leonhardus, Dechant von Herzogenburg. Dechant Leonhard steht im Nekrolog von Herzogenburg beim 21. Juli zwischen Einträgen von 1476 und 1506 (MGH, Necr. 5, S. 45).
- 21.9.: "O Thomas Pokchsrukger, vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 267). 1. Eintrag, vor 1508.
- 3.10.: "O Iohannes Cziech, notarius cancellarie vigilie minores" (MGH, Necr. 5, S. 267). 1. Eintrag, vor 1641.

-

¹⁷ Ich danke Frau Dr. Helga Penz, Stiftsarchiv Herzogenburg, sehr herzlich für die Unterstützung der Recherche.

¹⁸ StAKl, Kart. D 3, C.

3. Herkunft und Universitätsstudium der Konventualen:

3.1. Die Herkunft:

Die geographische Herkunft der in dieser Arbeit behandelten 156 Konventualen St. Dorotheas ist vielfältig. Von den ersten 5 Chorherren hatte 3 das Kloster in Wittingau ursprünglich zur Besiedelung der 1410 gegründeten Kanonie nach Dürnstein entsandt, die beiden anderen kamen aus Österreich. In weiterer Folge legten neben Österreichern auch Personen aus Gebieten zwischen dem Elsass im Westen und Siebenbürgen im Osten, oftmals Studenten und Absolventen der Universität Wien, die Profess in St. Dorothea ab. Bei 33 Konventualen kann die Herkunft nur ungefähr oder überhaupt nicht zweifelsfrei festgestellt werden. Die gesicherten Daten der übrigen 123 Personen zeigen die Abstammung aus folgenden Gebieten (anhand der derzeitigen politischen Grenzen):

Österreich 57: Burgenland 1; Kärnten 1; Niederösterreich 28; Oberösterreich 9; Salzburg 4; Tirol 1; Wien 12.

Deutschland 40: Baden-Württemberg 7; Bayern 24; Franken 2; Niederbayern 2; Nordrhein-Westfalen 1; Oberbayern 1;

Oberpfalz 1; Sachsen 1; Schwaben 1.

Polen: Posen 1; Schlesien 2.

Schlesien 1 (keine genauere Angabe).

Slowakei 1.

Tschechien 11: Böhmen 4; Mähren 7.

Frankreich (Elsass) 2.

Kroatien (Agram) 1.

Slowenien (Laibach) 1.

Ungarn (Ödenburg) 2.

Rumänien (Siebenbürgen) 13.

3.2. Universitätsstudium vor der Profess:

Nur bei einem kleinen Teil der Chorherren kann ein Universitätsstudium zweifelsfrei nachgewiesen werden. Dennoch scheint vielfach wenige Jahre vor der Profess ein Namensvetter in der Matrikel der Universität Wien auf (weitere Universitäten wurden nicht systematisch geprüft). Die Identität der beiden Personen hat somit eine gewisse Wahrscheinlichkeit und wird in den jeweiligen Kapiteln zur Diskussion gestellt. Auch sprach Propst Gregor Teyninger am 27. Februar 1487 in seinem Brief an Propst Michael Czacheritz von Glatz von zahlreichen Universitätsabsolventen zur Zeit seiner Profess am 6. Jänner 1463 sowie von Mitbrüdern im Jahr 1487, die sich zugunsten des Ordenseintrittes mit dem Bakkalariat begnügt hätten:

"Venerabilis pater, agitur iam annus XXV.tus, quod ingressus sum religionem et hoc venerabile monasterium sancte Dorothee professusque sub venerabili patre domino Stephano preposito novissime defuncto. Quo tempore tantummodo doctor Ieronimus pro tunc decanus, magister Petrus procurator, ceteri seniores et plurimum baccalarii extiterunt, et modo fratres nostri cenobii ut plurimum baccalarii sunt. Quamvis aliqui eorum magisterium attingere facile potuissent, tamen humilitati Christi et religioni colla subdentes insignia huiusmodi reliquerunt. Nam raro videmus nostris temporibus magistros et doctores religionem intrare."

(Ehrwürdiger Vater, schon vergeht das 25. Jahr, seit ich in den Orden und dieses ehrwürdige Kloster der heiligen Dorothea eingetreten bin und unter dem ehrwürdigen Vater Herrn Stephan, dem zuletzt verstorbenen Propst, die Profess abgelegt habe. Zu dieser Zeit war nur der damalige Dechant Jeronimus Doktor, der Prokurator Petrus war Magister und die übrigen Seniores meistens Bakkalaren. Jetzt sind die Brüder unseres Klosters wie zumeist Bakkalaren. Obwohl einige von ihnen leicht das Magisterium erlangen hätten können, gaben sie dennoch derartige Zierden auf und legten ihren Nacken unter die Demut Christi und unter den Orden. Denn selten sehen wir in unserer Zeit, dass Magistri und Doctores in einen Orden eintreten.)

Geht man trotz der genannten Unsicherheiten davon aus, dass es sich bei Namensgleichheit von Universitätsangehörigen und Konventualen um dieselbe Person handelt, ergeben sich folgende Zahlen: Von den 156 Professen der vorliegenden Untersuchung (vermutlich 20 davon waren Laienbrüder)

^{1.0}

¹⁹ Abschrift: UB Breslau, cod. Akc. 1948/1048, fol. 275r. Die genannten Personen sind der 1477 verstorbene Propst Stephan Petri aus Landskron, Dechant Dr. Hieronymus Vogelsangk und Procurator Mag. Petrus Wysland aus Lindau.

waren 74 (76?) an der Universität Wien immatrikuliert, von diesen schlossen 33 (?) ihr Studium mit dem Bakkalariat, 16 mit dem Magisterium der Artistenfakultät ab.

Zusätzlich wurden 5 Personen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Wien immatrikuliert: Johannes Röchl, Hieronymus Nicolai Pellificis, Hieronymus Vogelsangk, Michael Czacheritz und Stanislaus aus Schweidnitz. Von diesen schlossen Vogelsangk und Czacheritz mit dem Bakkalariat, Hieronymus Nicolai mit dem Lizentiat ab. Vogelsangk wurde weiters an der Konzilsuniversität von Basel 1441 durch den Gegenpapst Felix V. das Doktorat des kanonischen Rechtes und das Bakkalariat der Theologie verliehen.

Die Bakkalaren der Theologie Mag. Heinrich Bovel und Mag. Johannes Röchl lehrten an der Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Der erste Propst Mag. Aegydius aus Wittingau war Absolvent einer unbekannten Universität, der ehemalige Bischof von Chiemsee Dr. decr. Ludwig Ebmer war in Wien immatrikuliert, erwarb sein Doktorat für Kirchenrecht aber in Padua.

4. Die wichtigsten Quellen:

Das alte Nekrolog von St. Dorothea (NecrD)²⁰ gehört zusammen mit den in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts geschriebenen sogenannten "Annales necrologici" (ANecrD)²¹, einem nach dem Professdatum²² geordneten Katalog der Chorherren und Laienbrüder, zu den wichtigsten Quellen über das Leben der frühen Konventualen. Der erste Schreiber der ANecrD verzeichnete 125 Personen von der Gründung 1414 bis zum Professdatum 22. Juli 1503 (letzter Profess unter Propst Sigismund Kuglperger), ein zweiter 5 weitere Personen, die letzte mit der Profess am 27. März 1507. Diesem Katalog gehen in der Handschrift (Angaben zum Inhalt siehe unten) eine kurze lateinische Geschichte des Klosters von der Gründung bis einschließlich der Wahl der ersten beiden Pröpste Mag. Aegydius aus Wittingau und Andreas aus Kärnten sowie der Text des Amtseides des ersten voraus (Fol. 59r-60v)²³. Das Attribut "necrologici" stimmt nur zum Teil²⁴, denn der Katalog verzeichnet alle damals bekannten Chorherren und Konversen, auch die noch lebenden.

Eine Ergänzung dazu bilden 2 in derselben Handschrift überlieferte Listen der am 31. Mai 1505 im Kloster Lebenden bzw. der Verstorbenen (Nomina vivorum bzw. defunctorum)²⁵, welche auf den ANecrD fußen, außerdem weitere "Annales necrologici" (ANecrR) und Urkundenabschriften zur Geschichte des steirischen Augustiner-Chorherren-Stiftes Rottenmann (von St. Dorothea 1455 besiedelt) aus dem 15. und dem Anfang des 16. Jahrhunderts²⁶.

²⁰ StAKl, Hs. D 7. Eine Abschrift von Xystus Schier (1727-1772) im NÖLA, HS StA (Ständisches Archiv) 360, fol. 68v-

²¹ Stiftsarchiv Göttweig (StAG), cod. 497 rot (424, alt W 85), fol. 60v-70r; gedruckt MGH, Necr. 5, S. 269-275.

²² Irrtümer des Autors der ANecrD bei 1.020 Jacobus aus Kronstadt und 1.108 Raphael aus Schlesien bedingen allerdings geringfügige Änderungen in der Abfolge.

²³ Der von mir künftig als "Historia fundationis" bezeichnete Text gedruckt und übersetzt in Zechmeister, Vier Erharde, S. 82-86.

²⁴ In diesem Sinn auch der Herausgeber in MGH, Necr. 5, S. 255: "series professorum annales hi nominari possent". Acht der in Teil 1 besprochenen Konventualen fehlen in ANecrD: Nr. 5, 44, 46, 62, 64, 72, 106, 112.

²⁵ Die enthaltenen Namen und Herkunftsangaben sind zumeist mit jenen der ANecrD identisch, daher werden in den biographischen Kapiteln nur Abweichungen zitiert.

²⁶ Abschriften des 18. Jahrhunderts von Historia fundationis, ANecrD, Nomina vivorum bzw. defunctorum aus StAG 497 in StAKl, Kart. D 65, Y 4 und StAKl, Hs. 1069, fol. 93-103 (Collectanea Dorotheana). Ein Exzerpt in StAKl, Kart. D 26, F 57 beruft sich auf eine verschollene Dürnsteiner Handschrift (Seitenzahlen werden angegeben). Das Material wurde auch in eine ungedruckte Stiftsgeschichte St. Dorotheas eingearbeitet (StAKl, Kart. D 27, E 1): "Acta et documenta, in quibus sequentia continentur. Primo: Brevis et succincta descriptio de fundatione canoniae ad S. Dorotheam. Secundo: Nomina terrae principum fundatorum et benefactorum eiusdem. Tertio: Nomina aliorum etiam specialium fundatorum et benefactorum eiusdem. Quarto: Nomina defunctorum D. D. praelatorum, qui ab origine fundationis huic canoniae praeerant. Quinto: Nomina defunctorum D. D. confratrum ex hac Canonia." Ernestus Leopoldus Heruss, der letzte verzeichnete Tote, starb 1733.

Der zeitlichen Einordnung bei unvollständigen Profess- oder Todesdaten in den ANecrD oder dem NecrD sowie der Beurteilung der Rangordnung dienen weitere Namenslisten:

Die Notariatsinstrumente zu den Propstwahlen dokumentieren die Teilnehmer, deren Rang im Konvent und deren Abstimmungsverhalten samt Unterschrift (nähere Angaben bei den jeweiligen Pröpsten).

Eine weitere Professenliste wurde unmittelbar (immediate) nach der Übergabe der am 26. April 1456 ausgestellten Verbrüderungsurkunde der Großen Kartause, des Mutterklosters des Kartäuserordens, angefertigt²⁷; der Prior der Kartause Mauerbach sollte nämlich beim Ableben eines der damals aufgelisteten Professen das Generalkapitel verständigen (siehe 1.017 Propst Nicolaus Philippi aus Kronstadt).

Bernhard Zachman (Propst von 1503-1528) verfasste um 1482/83 eine Liste lebender und verstorbener Verwandter, Mitbrüder und Freunde.²⁸

Auch ein Beichtbrief vom 1. August 1490²⁹, ausgestellt durch den Protonotar des heiligen Stuhles und päpstlichen Legatus de latere Raimundus Peraudi (1435-1505), nennt die Namen der Konventualen. Eine weitere Liste auf der Rückseite des Dokumentes berichtigt allerdings dahingehend, der Novize Wolfgangus heiße jetzt Christophorus (1.110 Christophorus aus Höflein, Profess am 15. August 1490) und der Novize Conradus sei ausgetreten (siehe 1.112).

Aus den Jahren 1516 bis 1529, also vorwiegend unter Propst Bernhard Zachman, ist ein Fragment mit Notizen verschiedener Hände erhalten, das Begräbnisdaten von Klerikern und Laien, dazu Messen, Jahrtage usw. nennt. Weil 1516 vom Einstampfen überzähliger Hostien die Rede ist, könnte es sich um Aufzeichnungen des jeweiligen Sakristans handeln (im Folgenden daher als Sakristanenliste bezeichnet)³⁰. Manche dieser Angaben verkleinern die Wissenslücke, welche durch den Verlust der letzten Blätter (November und Dezember) des alten Nekrologes von St. Dorothea entstanden ist, allerdings betreffen sie außer Laurentius aus Jägerberg keine Professen.

In einer weiteren Liste wurden 1521 bis etwa 1524 regelmäßige Zahlungen an die Konventualen vermerkt, wobei Priesterweihe oder Tod während dieser Jahre zu Änderungen in der Rangordnung oder zu Streichungen geführt hat.³¹

²⁷ StAKl, Kart. D 32, H 21.

²⁸ StAKl, Kart. D 3, C; meine Datierung beruht auf den Lebensdaten der enthaltenen Personen; siehe 1.090 Propst Bernhard Zachman.

²⁹ StAKl, D 1490 VIII 1. Protonotar des heiligen Stuhles und päpstlicher Legat Raimundus Peraudi (1435-1505): vgl. Schneider, Peraudi; Gottlob, Peraudi; Mehring, Peraudi; Obersteiner, Gurk; Springer, Peraudi; Tropper, Peraudi; Miranda, Kardinäle, online unter http://webdept.fiu.edu/~mirandas/bios1493.htm#Perault [29.5.2019], Nr. (10) 9.

StAKl, Kart. D 3, C. Die Liste bietet vor allem datierte Teilnahmen an Begräbniskondukten, teilweise in Verbindung mit Messstiftungen, erwähnt Jahrtage, die teilweise heute unbekannten Personen, aber auch Personengruppen (z. B. am 2. November "pro parentibus", also für die Eltern der Konventualen) gewidmet sind, weiters Beichten weniger ohne Zeitangabe (z. B. "Heyner satisfecit"). Die Einträge auf Recto und Verso (eine Unterscheidung ist nicht möglich) des Blattes sind nicht streng chronologisch geordnet, beide Seiten scheinen aber mit dem Jahr 1516 zu beginnen (auf einer der Seiten erst beim zweiten Eintrag). Jahresangaben stehen nur vereinzelt, sodass bestenfalls die Abfolge der Heiligenfeste eine ungefähre Chronologie ermöglicht. Genau datierte Angaben wurden in 1.090 Propst Bernhard eingearbeitet.

StAKl, Kart. D 102, OO 35. Der Propst erhielt 3 Pfund, alle anderen 10 Pfennige; in welchem Zeitraum, wird nicht angegeben. Da der am 28. September 1521 verstorbene Gallus Weinwurm in der Ausgabenliste von 1521/24 fehlt, muss diese nach Weinwurms Tod entstanden sein. Andreas aus Sierning starb am 25. oder 26. März 1524. Da er durchgestrichen wurde, könnte die Liste noch 1524 in Gebrauch gewesen sein. Weitere Konventualen, die erst ab eirea 1528 die Profess in St. Dorothea ablegten, wurden der Liste nicht mehr hinzugefügt.